



Auferstehung Christi aus dem Ratsfenster im Ulmer Münster von Hans Wild, 1480 (nach Schmitz)

und hochherzige Gesinnung, den unbedingt monumentalen Maßstab hat sie sich aus dem Zeitalter des Rittertums gerettet und den neuen Geist des gleichmachenden allliebenden Menschentums, den Renaissancegeist Dantes und des heiligen Franziskus, ergießt sie als heilige Flamme über die Handlungenaufhörer Bühne von glühenden Farben. Die

Werkstatt, welche wahrscheinlich in Straßburg ihren Mittelpunkt besaß, hat in der Stiftskirche des elsässischen Niederhaslach eine zweite Folge von fünf Fenstern ausgeführt, und zu gleicher Zeit. Aber die königliche Großartigkeit findet man hier nicht. Die bildhafte Klarheit und die Einfachheit der Dramatik ist nicht die gleiche, die Rahmen sind mit kleinfigurigen Szenen überfüllt und die Pracht des Einzelnen und der unzerstörbare Glanz der Farben breiten sich teppichhafter und mehr in ehrwürdigem Gleichmaß aus. Aber drei Fenster aus dem Chor von St. Stephan in Wien zeigen die weite Verbreitung der Schule und ihren spezifisch habsburgischen Charakter an.

Die Loslösung des Glasbildes von den natürlichen Fesseln des Architekturgitters, die Ausgestaltung des Bildmäßigen im Räumlichen und in der